

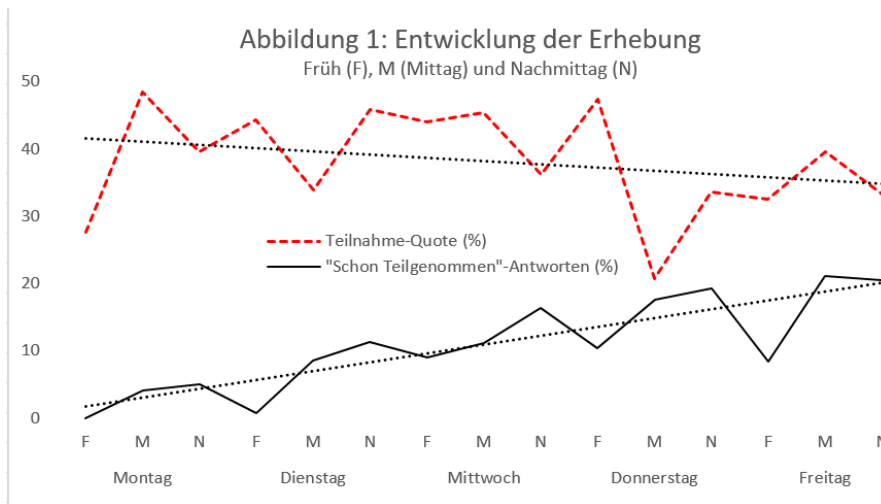
7_WB_K_Interne_Evaluation

Realisierung der Stichprobe

In den fünf Tagen konnten bei 1829 Kontaktierungen 693 Fragebögen realisiert werden (Brutto-Stichprobe). Nach Bereinigung ungültiger Fälle ergibt sich eine realisierte (Netto-)Stichprobe von $n = 685$. Insgesamt 306 Fragebögen konnten bereits an den ersten beiden Tagen erzielt werden, davon 127 am ersten Tag. Auf Grund der "Situation vor Ort" ist es insbesondere in den letzten beiden Tagen zu vergleichsweise niedrigeren Werten gekommen.

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Summe
127	179	155	121	103	685

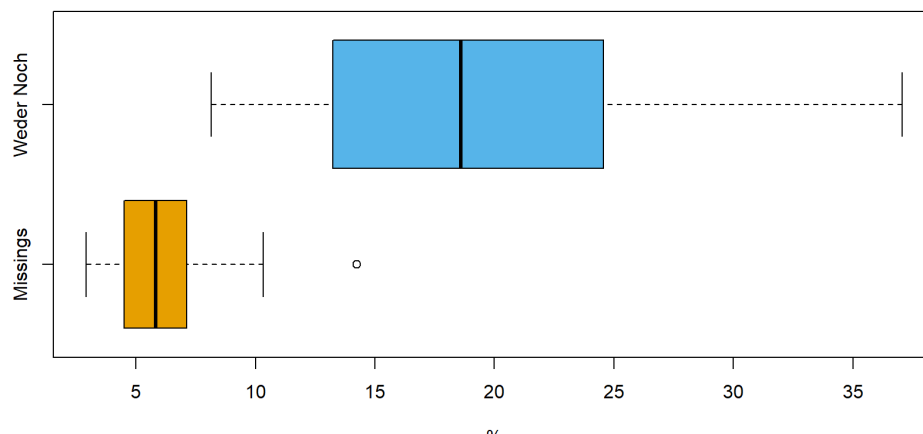
Ein Problem bestand hierbei insbesondere in den "Schon-Teilgenommen"-Antworten (ST). Bei der zufälligen Ziehung am Eingang handelt es sich technisch gesprochen um ein "Ziehen mit Zurücklegen", weshalb auch explizit dokumentiert worden ist, wie sich der ST-Anteil im Laufe der Woche entwickelt. Abbildung 1 zeigt den ST- sowie Teilnahmeverlauf. Zwar ist über die ganze Woche hinweg eine **sehr hohe Teilnahmequote** von im Schnitt 37.6% zu beobachten, gleichzeitig jedoch steigt der ST-Anteil stark an und liegt am Donnerstag bei 15.7% und am Freitag bei 16.6%. **Insofern empfiehlt sich bei vergleichbaren Erhebungen eine Begrenzung der Erhebungsdauer** - mehr als eine Woche sollte es nicht sein. 11.3% der Teilnehmer wählten die englischsprachige Variante des Fragebogens. Aus diesem Grund sollte die **Zweisprachigkeit** auch bei künftigen Erhebungen immer berücksichtigt werden.



Verständnis der Beratungsfragen

Bei der Evaluation der Beratung selbst gibt es 707 fehlende Werte bei einer Matrix mit 11645 Zellen (17 Items multipliziert mit 685), was einem Anteil von 6.1% entspricht. In Verbindung mit geringer Anzahl an Mittelkategorien ergibt sich ein gutes Verständnis der Items bzw. der eigenen Vorstellung von einer Beratung. Abbildung 2 visualisiert diesen Aspekt, zeigt aber auch einen erwähnenswerten Ausreißer bei den Missings; hierbei handelt es sich um das Item "Das Büro eines Mitarbeiters wäre für eine Beratung vor Ort optimal" mit 13.9% fehlenden Werten.

Abbildung 2: Häufigkeit von Einträgen beim Evaluationsblock



	Absolut	Relativ
Stimme überhaupt nicht zu	1146	9.8
Stimme nicht zu	3022	25.9
Weder noch	2304	19.7
Stimme zu	3223	27.6
Stimme voll und ganz zu	1243	10.6
Fehlende Werte	707	6.1
weiß nicht	0	0,0
Summe	11645	100

Um zu schauen, ob vielleicht gerade neue Studenten mit der Beantwortung der Fragen "überfordert" sind, kann die Zahl der fehlenden Werte in Abhängigkeit der bereits an der TUD immatrikulierten Semester gesetzt werden. Eine entsprechende einfaktorielle Varianzanalyse zeigt, dass dies nicht der Fall ist ($df = 7$, $F = 0.846$). Einen schwachen Effekt gibt es jedoch bei Schülern, wenn man die Anzahl fehlender Werte im Regressionsmodell schätzt mit dem Berufsstatus als kategorialen Regressor:

Variable	β (s.e.)
Intercept	0.9 (0.5)***
Alter zentriert	0.0 (0.0)
Sprache: Deutsch	0.1 (0.3)
Berufsstatus (Referenz = Student)	
Berufstätig	0.0 (0.4)
Weder noch	-0.1 (0.7)
Schüler	1.0 (0.5)*

*** = $p < 0.001$, * = $p < 0.05$; $R^2 = 0.009$

Sampling

Auf Grund technischer und personeller Bedingungen fand die Befragung ausschließlich in der ZB statt. Es stellen sich somit Fragen bezüglich des finalen Samples. Zunächst einmal eine Übersicht über das Sample:

Gruppe	Anzahl FB	%
Studenten	604	88.2
... davon Studenten der TUD	563	82.2/ 93.2
Berufstätig	46	6.7
... davon Mitarbeiter der TUD	13	1.9/ 28.3
Schüler	22	3.2
Weder noch	12	1.8
Missings	1	0.2

Knapp vier von fünf Befragte sind also Studenten der TUD. Demnach kann geschlussfolgert werden, dass ein solcher Erhebungsmodus primär dann brauchbar ist, wenn vor allem auf die **studentische Population der TUD** gezielt wird. "Sonstige Studenten" beispielsweise machen gemäß Libero (Stand: 13.07.2021) ~ 12.5% und Mitarbeiter der TUD ~ 5.5% unserer Nutzer aus; die Werte im Sample sind 6.8% respektive 1.9%.

Die nächsten Frage ist nun, inwieweit wir auch Personen aus den Zweigbibliotheken gewinnen könnten.

Die SLUB hat verschiedene Standorte. Geben Sie bitte für jeden der Standorte an, ob Sie diesen in den letzten sechs Monaten genutzt haben, und falls, wie oft.						
	Zentralbibliothek	DrePunct	Textlab	Bergstraße	Medizin	Tharandt
täglich	68	3	0	0	1	0
mehrmals pro Woche	305	16	13	8	8	3

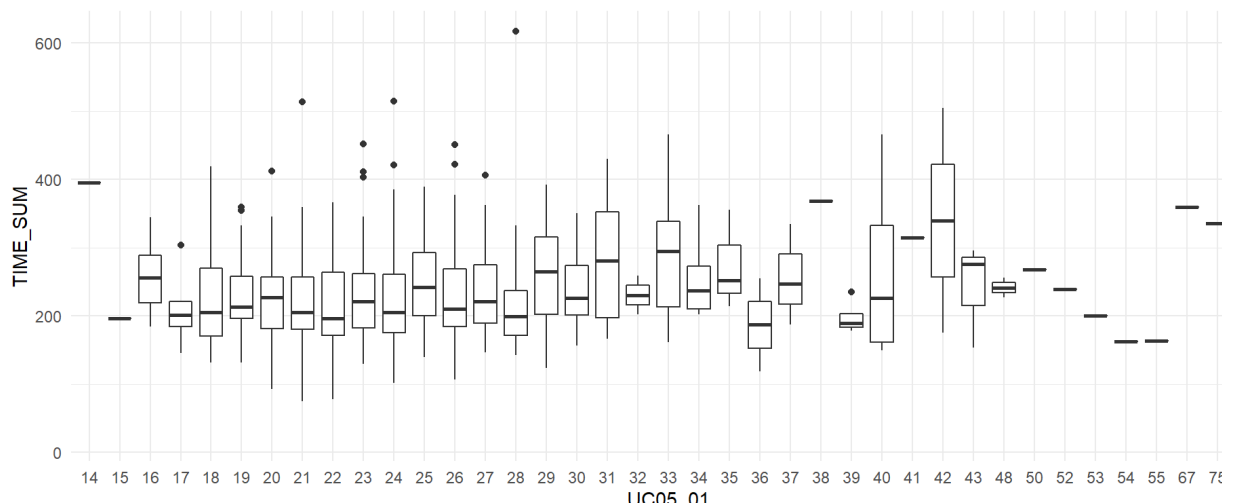
mehrmals pro Monat	165	42	29	8	6	2
einmal pro Monat	47	42	35	6	9	3
seltener als einmal pro Monat	60	111	37	24	20	11
Gar nicht	27	397	503	568	572	596
Missing	13	74	68	71	69	70
	685	685	685	685	685	685

	Zentralbibliothek	DrePunkt	Textlab	Bergstraße	Medizin	Tharandt
Nutzer, die mindestens einmal im letzten halben Jahr in folgenden Standorten waren in %	94,2	31,2	16,6	6,7	6,4	2,8

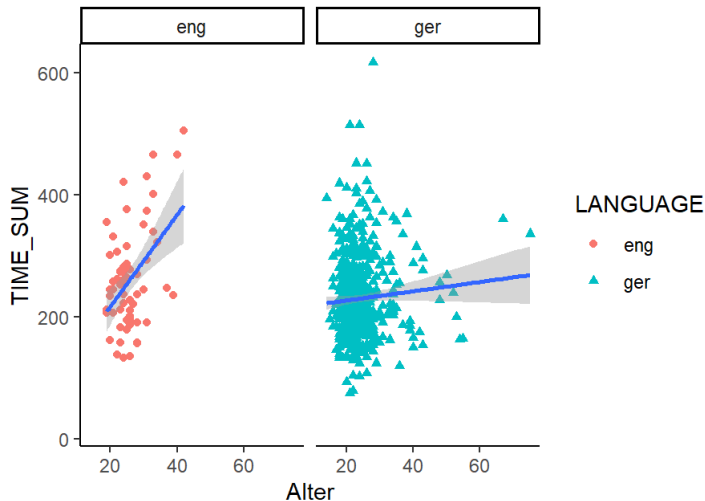
Ein anderer Evaluationsaspekt ist der Vergleich der studentischen Population nach Fachsemester zwischen dem Sample und der TUD (S.10):

Semester	Absolut		Relativ	
	TUD	Sample	TUD	Sample
1	7530	144	23,2	25,6
2	673	27	2,1	4,8
3	5974	102	18,4	18,1
4	951	11	2,9	2,0
5	4799	72	14,8	12,8
6	1047	14	3,2	2,5
> 6	11415	192	35,2	34,2

Zeit zur Beantwortung des Fragebogens in Abhängigkeit vom Alter des Befragten und Sprache



Das Alter scheint auf dem ersten Blick keinen starken Effekt auf die Beantwortungsdauer zu haben. Das stimmt auch, liegt aber daran, dass der Anteil englischsprachiger Fragebögen an der Gesamtzahl ausgefüllter Fragebögen vergleichsweise gering ist. Einen deutlichen Hinweis zeigt daher die getrennte Analyse nach Fragebogen-Version:



Dieser grafische Befund lässt sich auch im Regressionsmodell nachweisen. In dem Modell hat das Alter einen Mittelwert von 0. Der Intercept zeigt also für einen ~ 24-Jährigen Befragten die geschätzte Beantwortungsdauer an, wenn dieser den englischsprachigen Fragebogen ausfüllt. Der Effekt der Sprache ist statistisch nicht signifikant, und mit steigendem Alter (in Jahren) steigt die Beantwortungsdauer um 7.6 Sekunden (die geschätzte Bearbeitungsdauer wäre im Vergleich zu einem 24-Jährigen nicht ~ 4 sondern 9 Minuten bei einem 65-Jährigen!) - aber nur im englischsprachigen Fragebogen. Beim deutschsprachigen Fragebogen wird der Effekt umgekehrt und die Beantwortungsdauer sinkt um 6.8 Sekunden mit steigendem Alter pro Lebensjahr. Wie der Model-Fit anzeigt, ist der Anteil der aufgeklärten Varianz nicht hoch, dennoch ist der Effekt messbar. **Fazit: Das nächste mal unbedingt die englischsprachige Variante vom Fragebogen beim Pretest einbinden.**

Variable	β (s.e.)
Intercept	248.6 (9.4)***
Alter zentriert	7.6 (1.7)***
Sprache: Deutsch	-18.6 (9.9)
Alter * Sprache	-6.8 (1.7)***
*** = $p < 0.001$; $R^2 = 0.06$	

Sensitive Items

Die Abfrage der PLZ wurde im Vorfeld als sensitiv eingestuft. Abgefragt wurde Sie bei Personen die gegenwärtig in Dresden wohnen. Von den 685 Befragten haben 621 dies angegeben, 64 haben angegeben, nicht in Dresden zu wohnen. Von den 621 Personen, die angegeben haben, in Dresden zu wohnen, haben 102 das Feld mit der PLZ nicht ausgefüllt, also 16.4%.

Das Alter haben 14.7% der Befragten nicht angeben wollen. Ansonsten gibt es überdurchschnittlich viele Missings bei den Items zu den Informationskanälen der SLUB (AW01_01 bis AW01_07), mit Ausnahme von der Homepage.

Informationskanal	% Missing
Homepage	5.1
Instagram	15.3
SLUB-App	15.6
SLUBlog	17.1
Twitter	17.2
Facebook	17.5
Veranstungskalender	18.4